

Unsere Projekte – Eine kleine Auswahl

Wir dürfen Schüler nicht wie Fässer mit Lehrstoff abfüllen, sondern müssen versuchen ihre Leidenschaft am Lernen wie Fackeln zu entfachen!

(vgl. Gerald Hüther „Etwas mehr Him, bitte“ Verlag V&R 2015)



Filmprojekt – Wicki´s erster Schultag

In unserer Schule spielen Eltern als ExpertInnen eine wichtige Rolle. Jedes Schulkind hat Eltern, die eine besondere Begabung, ein außergewöhnliches Hobby oder eine für Kinder interessante berufliche Tätigkeit aufweisen können. Und es macht die Kinder stolz, wenn ihre Mama/ ihr Papa (Es darf auch gerne eine Oma oder ein Opa sein) die Schule als ExpertInnen besuchen, um gemeinsam mit den PädagogInnen ein Projekt durchzuführen. Unsere Zielsetzung ist es, dass jedes Kind einmal im Laufe von 4 Volksschuljahren ein Projekt mit seinen/ihren Eltern als ExpertInnen erleben kann.

Unser erstes großes Eltern als Expertenprojekt war das Filmprojekt Wicki. Ausgangspunkt dafür war einerseits das Interesse der Kinder am Medium Film und andererseits der Umstand einen Vater an der Schule zu haben, der eine eigene TV-Produktionsfirma besitzt.

Gemeinsam wurde mit den Kindern eine Idee für ein Drehbuch entwickelt. Die Kinder lernten die Schritte der Filmproduktion kennen und machen die Erfahrung, dass es gar nicht so einfach ist, sich gemeinsam auf eine Idee und eine Rahmenhandlung zu einigen. Zudem bietet so ein Filmprojekt herrlich viele Anknüpfungspunkte für vernetztes Lernen (u.a. Lesen, Schreiben, Kreatives Gestalten, Technik-Sachunterricht, Geschichte-Wickinger), die wir auch im normalen Unterrichtsgeschehen dankbar aufgreifen konnten.

Im Rahmen dieses Projektes besuchten wir mit den Kindern auch den ORF, wo sie Gelegenheit bekamen hinter die Kulissen eine TV Produktion zu schauen, Requisiten anzugreifen und als Kamerakind selbst andere die Klasse zu filmen.

Nach einigen Proben, einer Kostümbesprechung, dem Besuch einer Schauspielerin und einer Maskenbildnerin starteten die Kinder mit den Dreharbeiten. Innerhalb von 2 Drehtagen entstand in der Schule der Film „Wicki´s erster Schultag“, ein spannender Kurzfilm über Mut, Ausgrenzung und Gemeinschaft. Beim Schulabschlussfest wurde der fertige Film präsentiert.



Auf geht's zum Kindermarathon

Kinder sind bewegungshungrig. Sie wissen intuitiv, dass ihr Körper Bewegung braucht, damit sie sich wohlfühlen. Und wir wissen, dass Bewegung ihnen beim Lernen in der Schule hilft. Deshalb ist bewegtes Lernen in unserer Schule ein wichtiger Schwerpunkt.

Angeregt durch die Beobachtungen der Kinder entstand die Idee, gemeinsam an einer Laufveranstaltung „dem Vienna City Kindermarathon“ teilzunehmen.

Der Kindermarathon umfasst eine Laufstrecke von 2 Kilometern und findet als Auftaktveranstaltung am Vortag des echten Marathons statt. Ziel der Veranstaltung ist es die Begeisterung der Kinder für den Laufsport zu entfachen. Dabei geht es nicht darum Schnellste(r) zu sein, sondern um die gemeinsame Bewältigung der Laufstrecke und um den Spaß an der Bewegung.

Wichtig dafür ist eine gute Vorbereitung und entsprechendes Training. Beides fand bei uns im Rahmen des Unterrichts statt. Themen waren u.a. die richtige Ernährung, geeignete Laufausrüstung und das Know How zum Ausdauersport.

Die Begeisterung fürs Laufen hat alle Kinder (sportliche und weniger sportliche) rasch erfasst und regelmäßiges Lauftraining in der Schule, sowie die mediale Berichterstattung vor dem Marathon dazu beigetragen, diese immer wieder neu zu entfachen.

So kommt es, dass unsere SchülerInnen nach ihrer ersten Teilnahme am Kinder Marathon jedes Jahr unbedingt wieder beim VCKM dabei sein möchten und mittlerweile fast alle SchülerInnen mitlaufen. (Im April 2017 war unser TeilnehmerInnenfeld mit 8 SchülerInnen noch sehr überschaubar (siehe Fotos)).

Und eines steht fest: Beim nächsten Kindermarathon ist die Tankstellen Schule wieder fix dabei!





Kunstprojekt Kreuz

Als katholische Schule mit ökumenischem Schwerpunkt ist uns die Einbindung von Religion und Spiritualität im Schulalltag sehr wichtig. Wir leben im Jahreskreis und dabei spielen religiöse Feste und Feiertage eine bedeutende Rolle.

In der Fastenzeit haben wir mit den Kindern ein Mini(=Eintages)projekt zum Thema Kreuze gemacht. In unserem Alltag begegnen uns viele Kreuze u.a. in Kirchen und anderen Gebäuden, auf Friedhöfen, Wegen und Bergen. Diese Kreuze haben nicht nur unterschiedliche Formen und Farben, sondern auch unterschiedliche Bedeutungen.

Doch in ihrem Ursprung sind sie ein christliches Symbol und Zeichen dafür, dass unser Land christlich geprägt wurde.

Wir haben uns mit allen Schulkindern, auch mit jenen, die einem anderen oder keinem religiösen Bekenntnis angehören, über die Bedeutung des Symbols Kreuz gesprochen, uns auch ganz bewusst sehr kritisch mit den negativen und positiven Aspekten des Symbols auseinander gesetzt. Selbstverständlich haben wir bei der Gelegenheit das Kreuz auch den Symbolen der anderen Welt-Religionen gegenübergestellt und andere religiöse Symbole und Zahlen miteinbezogen.

Gemeinsam mit den Schulkindern besuchten wir sodann eine Kunstausstellung zum Thema Kreuz. Ein kunstbegeisterter und -verständiger Jesuitenpater erzählte den Kindern in einer Sonderführung über die Entstehung und die Hintergründe der ausgestellten Kunstwerke. Die Kinder waren fasziniert von der Vielfalt der künstlerischen Umsetzung. Ein Kreuz durfte man z.B. nur mit Handschuhen anfassen, weil das Material so empfindlich ist. Ein Umstand, der die Phantasie der Kinder beflügelte und zu neuen Ideen inspirierte.

Anschließend hatten die Kinder dann die Gelegenheit Ihr eigenes Kunstwerk in Form eines Kreuzes zu gestalten und es den anderen Kindern vorzustellen. Es war faszinierend zu sehen, welche Vielfalt an Ideen und welche Tiefe an Gedanken dabei zum Ausdruck gekommen sind.

Und es war eine gute Gelegenheit in der Fastenzeit, einem gesellschaftlichen Fixpunkt in unserem Jahreskreis, einen Impuls zur Auseinandersetzung mit Spiritualität zu geben.



Faszination Nähen und Stricken

Textiles Werken ist ein wichtiges Teilgebiet des Volksschullehrplans, aber wie schafft man es Buben und Mädchen gleichzeitig eine anhaltende Faszination für Nähen und Stricken zu vermitteln? Wir haben es so versucht:

Zunächst wurde mit dem Fingerstricken begonnen. Eine sehr einfache Technik, zu der es neben einem Angebot von unterschiedlichen textilen Materialien (z.B. Wollfäden, Strumpfhosen, Gummibänder) nur der eigenen Finger bedarf. Die Kinder wickeln die Fäden um ihre Finger und ganz rasch entstehen lange verschiedenartige textile Schläuche. Diese Arbeit entfacht den kindlichen Ehrgeiz („Ich will heute eine 2 Meter lange Schnur stricken“) und fördert nebenbei gesagt nicht nur die Kreativität (Auswahl und Kombination unterschiedlicher Materialien), sondern auch die Finger-Handkoordination, was sich sehr positiv aufs Schreiben auswirkt.

Im Rahmen dieser Aktivität wurde auch ein Schätzspiel veranstaltet. Es galt zu erraten, wie viele Meter fingergestrickter Schlauch diese riesige Kugel (siehe Abbildung rechts) enthält. (Auflösung: Es waren 232 cm und dieses Meisterwerk des Dranbleibens stammt von einem Kindergartenkind im zarten Alter von 5 Jahren).

Dem Fingerstricken folgte das Stricken mit einer Strickliesl, wo mit Hilfe eines einfachen technischen Werkzeuges und unterschiedlichen Wollarten etwas festere Schnüre und Schläuche hergestellt werden. Auch hier war uns wichtig, dass die Kinder die Freiheit haben, die Materialien individuell auszuwählen und die Verweildauer bei dieser Technik selbst bestimmen können.

Viele Kinder wagten dann sehr rasch den nächsten Schritt zum Weben, das zunächst mit Stöckchen und schließlich mit einem echten Webrahmen ausprobiert wurde. Sehr bald entstanden unterschiedliche kleine Teppiche oder Stoffteile, die in das Spiel der Kinder (Puppenspielhaus) oder in weiterführende Werkstücke wie z.B. eine kleine gewebte Tasche in Kombination mit einem gestrickten Riemen integriert wurden.

Vom gewebten Stoff war es nicht mehr weit zum Nähen mit Nadel und Faden. Nicht nur selbstgewebte Stoffe, sondern ganz viele unterschiedliche Stoffreste und Stoffarten wurden zu wunderbaren Kunstwerken verarbeitet. Teddybären, Pölster, Kleidungsstücke für Puppen und man höre und staune, sogar ein Kleid für eine Mutter (Geburtstagsgeschenk) wurden in Angriff genommen und die meisten Kunstwerke auch vollendet (Am Kleid wird noch gearbeitet ;-).

Sie fragen sich, woher die Kinder die viele Zeit nehmen, damit solche Kunstwerke entstehen können? Unsere Kinder dürfen nicht nur in der „Werkstunde“, sondern auch in der großen Pause bzw. in den Pausen zwischendurch, sowie in der Früh, vor dem Unterrichtsbeginn selbstständig an ihren Kunstwerken weiterarbeiten. Und wenn sie von einer Sache begeistert



sind, dann tun sie dies auch mit großer Hingabe nicht nur in der Schule, sondern auch zu Hause.

Die Kinder freuen sich schon auf das nächste Projekt, wo der Werkstoff Holz im Zentrum stehen wird. Wir hoffen auch hier Buben und Mädchen begeistern zu können!



Leben und Arbeiten am Bauernhof

Fixpunkt des Schuljahres ist ein gemeinsamer mehrtägiger Ausflug mit Übernachtung. In den ersten 3 Schuljahren haben wir 2 Tage auf einem Bauernhof der Familie Griesauer im Pielachtal verbracht, um das Leben und die Arbeit am Bauernhof aus nächster Nähe kennen zu lernen. Angereist sind wir öko-logisch! mit der Mariazellerbahn und von der Bahnstation zu Fuß zum Bauernhof gewandert.

Tiere füttern, im Melkstand mitarbeiten, Traktor fahren, Katzen streicheln und vieles mehr stand auf dem Programm. Wir hatten immer großes Glück mit dem Wetter, sodass wir jedes Jahr im Fluss Pielach baden konnten.

Am Abend durften wir ein Lagerfeuer machen und in der Dunkelheit die Kühe im Stall besuchen. Irgendwann (!) sind dann doch alle Kinder erschöpft eingeschlafen, um am nächsten Tag um 6:30 Uhr aufs Neue den Morgen am Bauernhof zu erkunden

Zum Abschluss hat uns die Bäuerin gezeigt, wie man aus Rohmilch einfach Butter herstellen kann. Milch in ein kleines verschließbares Glas geben und dann fest & lange schütteln. Am schwierigsten war dann aber die Butter „heil“ mit der Bahn nach Haus zu bringen. Auch das ist gelungen und die Eltern konnten somit daheim die selbsthergestellte Butter vom Griesauer Bauernhof verkosten.

Durch das Anwachsen unserer Schulgemeinschaft von 12 auf 50 Kinder platzte der Bauernhof bei unserem letzten Besuch leider aus allen Nähten und so mussten wir uns schweren Herzens ein neues Ziel für unsere externen Projektstage suchen.

Dieses Jahr übernachteten wir auf der mittelalterlichen Burg Wildegg und werden dort dem Leben der Ritter nachspüren und versuchen, das Burggespenst Lonti zu befreien.

Und alle freuen sich schon darauf!

